

# Freiheitsskampf

Amtliche Tageszeitung der NSDAP. Gau Sachsen

Die für ihren Verbreitungsbereich bestimmte Zeitung zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Dienst- und Gewerbebehörden, der Amtsgerichte, der Oberfinanzpräsidenten in Dresden und Leipzig, der Staatsämter, der Hauptpostämter, der Polizeibehörden Dresden und Leipzig, der Reichsbeschwerde Dresden und Leipzig und der Reichsleiter Dresden, Leipzig und Chemnitz

Nr. 143

Sonnabend, 24. Mai 1941

11. Jahrgang

## Harte Schläge der U-Boote und Flieger

### Aus Geleitzug neun Frachter mit 110 300 BRT. versenkt

#### Staatssekretär Gutterer

Berlin, 23. Mai

Der Führer ernannte auf Vorschlag von Reichsminister Dr. Goebbels den Ministerialdirektor Gutterer zum Staatssekretär im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda. Staatssekretär Gutterer wurde am 25. April 1942 in Baden-Baden geboren. Nach Besuch des Gymnasiums wandte er sich dem Schriftleiterberuf zu und nahm am Kampf der Bewegung aktiven Anteil. Er trat 1925 der NSDAP bei, der er seitdem ununterbrochen unter der Mitgliedsnummer 6275 angehört. In Frankfurt a. M. gründete er in den Jahren 1927/29 mehrere nationalsozialistische Kampfblätter. Anschließend wurde er als Bezirksleiter der NSDAP und Schriftleiter des "Nebenstädtischen Beobachters" nach Göttingen berufen. Nach Verbüßung mehrerer im politischen Kampf erlittener Gefängnisstrafen war Gutterer von 1931 an in Hannover naheinander als Ortsgruppenleiter, Bezirksleiter, Kreisleiter und Hauptpropagandaleiter tätig. Auf Grund seiner hervorragenden propagandistischen Erfahrungen wurde er im März 1933 in das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda berufen. Als Staatssekretär wird er alle Aufgaben, die nicht zum Bereich der Presse oder des Fremdenverkehrs gehören, also insbesondere der Propaganda, des Rundfunks, des Films sowie der verschiedenen Kunstabteilungen, zu betreiben haben.



P. B. Z.

#### Auch Tobruk im Bombenhagel

Berlin, 23. Mai

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Unterseeboote versenkten aus einem für England bestimmten Geleitzug neun feindliche Handelschiffe mit zusammen 70 900 BRT., darunter befanden sich drei Tanker von 8000, 10 000 und 13 000 BRT., sowie ein schwer beladener Munitionsdampfer von 7000 BRT. Weitere 18 000 BRT. wurden durch Unterseeboote in Einzeloperationen versenkt. Im Seegebiet westlich Afrika versenkten Unterseeboote 21 400 BRT. Damit vernichtete die Unterseebootwaffe in den letzten Tagen insgesamt 110 300 BRT. feindlichen Handelschiffes.

Das von Korvettenkapitän Günther Prien geführte Unterseeboot ist von seiner letzten Fahrt gegen den Feind nicht zurückgekehrt. Mit dem Verlust dieses Bootes muß gerechnet werden. Korvettenkapitän Günther Prien, der Held von Scapa Flow, der vom Führer in Anerkennung seiner überragenden Verdienste mit dem Eisernen Kreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet worden war, und seine tapfere Begehung leben im Herzen aller Deutschen weiter. Die Luftwaffe fügte, wie durch Sonder-

meldung bekanntgegeben, am gestrigen Tage den im östlichen Mittelmeerraum operierenden britischen Seestreitkräften schwerste Verluste zu. In mehrmaligen kühnen Angriffen versenkten Kreuzer und Zerstörer. Außerdem wurden Bombentreffer auf einem Schlachtschiff und auf kleineren Einheiten eines verprengten britischen Flottenverbandes erzielt.

Ueber dem britischen Mutterland und dem Seegebiet um England führte die Luftwaffe trotz schwieriger Wetterlage bei Tage bewaffnete Aufklärung durch und vernichtete ein feindliches Handelschiff von 5000 BRT.

In Nordafrika wurden bei Tobruk örtliche, von Panzern unterkützte britische Ausfallsversuche schon in der Entwicklung zertrümmert. Deutsche Kampfflugzeuge bombardierten mit guter Wirkung Versorgungsanlagen des Feindes bei Tobruk.

Einstöße des Feindes in das Reichsgebiet fanden nicht statt.

Bei Angriffen gegen den erwähnten feindlichen Geleitzug zeichneten sich die von Kapitänleutnant Wolschardt und Kapitänleutnant Gjae geführten Unterseeboote besonders aus.

#### Der Weg der Achse

Von Reichshalter Dino Alfieri

Für jeden Angehörigen des italienischen und des deutschen Volkes war das vergangene Jahr wohl das größte und inhaltsreichste seines Lebens zu nennen, waren wir doch alle Zeugen der größten militärischen und politischen Triumphe. Als ich vor Jahresfrist als Botschafter meines Landes nach Berlin gesandt wurde, war es meine besondere Freude und mein besonderer Stolz, daß ich die mit geklebter Aufgabe betraute in einem Zeitpunkt übernehmen konnte, der voll dramatischer Spannung und sich anbahnender großer Ereignisse war. Im Westen erschloß die deutsche Wehrmacht Sieg auf Sieg und Italien rückte sich, an der Seite seines Verbündeten in den Krieg einzutreten. Der Erfolg dieser gemeinsamen Politik und des gemeinsamen Kampfes ist heute aus der einfachen Tatsache klar ersichtlich, daß England vom Kontinent bis auf den letzten Soldaten vertrieben ist und nun in diesem Teile des Kriegesgebietes die Voraussetzungen geschaffen sind zum Aufbau einer vollkommenen Neuordnung im Sinne der durch die Achsenmächte bestimmten europäischen Ziele. Dieser Sieg stellt in seinen Wurzeln einen Sieg der neuen europäischen Ideologien dar, der faschistischen und der nationalsozialistischen Revolution.

England und Frankreich hatten für die Lebensprobleme Italiens seit Jahrhunderten ebensowenig Verständnis wie für die des deutschen Volkes. England wollte nicht, daß dem jungen italienischen Volk jener Lebensraum gegeben wird, den diese aufstrebende Nation für ihre sich stark vermehrende Bevölkerung benötigt. In London wußte man sehr gut: Die Politik Roms mußte in der Vergangenheit dem Umstand Rechnung tragen, daß die Ausbeutung der ungeschützten Küsten das Zusammengehen mit einer der großen und westlichen Weltmächte nahelegte. Diese Rechnung stimmte allerdings nur solange, als Italien nicht imstande war, selbst eine große Flotte zu bauen und überhaupt keine militärische, wirtschafliche und wirtschaftliche Macht gewaltig zu steigern. Deshalb sollte das italienische Volk arm bleiben. So galt denn auch der Haß Englands gegen den Faschismus weniger der Idee als der Möglichkeit, Italien könnte innerlich stark und geschlossen werden und dadurch auch nach außen hin eine selbständige Politik verfolgen. Man überließ geflissentlich die großen Leistungen des Faschismus für das italienische Volk, Probleme, die die demokratischen Regierungen in Italien durch Jahrzehnte vergebens zu lösen versucht hatten, wurden durch die Regierung des Faschismus in kürzester Zeit bewältigt. Erinnern wir uns an die Magna Carta und die verschiedensten Maßnahmen, durch die die Lösung der sozialpolitischen Probleme des italienischen Arbeiters gesichert wurden. Erinnern wir uns an das ganze große Werk des individualistischen Aufbaues und schließlich an die vollkommene Neuorganisation des italienischen Wirtschaftssystems im Korporatismus, der in der Schaffung der korporatistischen Kammern seine Krönung fand. Erinnern wir uns weiter an die Lösung bisher für "unlösbar" gehalten anderer Probleme wie die Urbarmachung der Pontinischen Sümpfe, den raschen Ausbau des gesamten Verkehrsnetzes in einer verhältnismäßig kurzen Zeit, Probleme, die die Regierungen vorher in Jahrzehnten zu lösen für unmöglich hielten. Dieser kleine Auschnitt aus dem faschistischen Gesamtwerk läßt es erklärlich erscheinen, daß der Gebante der faschistischen Revolution wie eine glühende Flamme die Massen erfaßte, die in hinreißender Begeisterung jedem Ruf des Duce folgten. Bereitwillig nahm es unter diesen Umständen alle noch so schweren Lasten auf sich, die die faschistische Regierung insstandsetzte, neben den großen Reformarbeiten im Innern auch an den Ausbau einer starken Wehrmacht zu Lande, zu Wasser und in der Luft zu streiten.

Ein Problem, und noch dazu wohl das dringendste, lastete allerdings weiter wie ein Damoklesschwert über der Halbinsel, das Problem

#### Günther Prien, der Held von Scapa Flow

Berlin, 23. Mai

In dem Augenblick, wo unsere U-Boote gewaltige Erfolge zu verzeichnen haben, und die große Schlacht im Atlantik einem neuen Höhepunkt zutreibt, erreicht uns die Meldung, daß Korvettenkapitän Günther Prien von seiner letzten Feindfahrt nicht zurückgekehrt ist. Stolz lenkt Deutschland die Fahnen vor dem Helden von Scapa Flow. Wie kein anderer hat sich Günther Prien die Herzen seiner Volksgenossen erobert. Seit jenem kühnem Einbruch in die englische Flottenbasis bei Scapa Flow, wo Prien das Schlachtschiff "Royal Oak" versenkte und das Schlachtschiff "Repulse" schwer beschädigte, war Günther Prien der volkstümlichste Held unserer jungen deutschen Kriegsmarine. Mit seiner wagemutigen Tat hat Günther

Prien die Reihe der bewundernswerten Wagnistaten unserer Kriegsmarine im Kampf gegen die Welt eröffnet. Mit kühnster Begeisterung hat Deutschland damals seinen Helden bei der Rückkehr in die Heimat begrüßt. Der Führer selbst überreichte ihm als ersten deutschen U-Boot-Kommandanten das Ritterkreuz.



Archiv: NS-Verlag

Prien hat aber auf seinen Lorbeeren nicht ausgerastet. Immer wieder ist er mit seinem Boot an den Feind gegangen und hat ihm juchzende Schläge versetzt. Immer blieb er der erste, der Vorkämpfer unserer U-Boot-Waffe. Auch im Handelskrieg haben Kapitänleutnant Prien und seine tapfere Besatzung dem Feind schwere Schäden zugefügt. Ende September 1940 gelang es ihm als erstem deutschen U-Boot-Kommandanten, die 200 000-BRT-Grenze zu überschreiten. Zum zweitenmal wurde Prien vom Führer empfangen und mit dem Eisernen Kreuz zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet. Insgesamt hat er 235 911 BRT. feindlichen Handelschiffes versenkt.

Dann kam der Tag, an dem Günther Prien zur letzten Feindfahrt startete. Nach Wochen langen Hartens ist jede Hoffnung auf die Rückkehr seines Bootes geschwunden. Wir müssen annehmen, daß er mit seiner tapferen Begehung den Seemannsstand in den Wellen gesunken hat. Die Nachricht trifft das deutsche Volk schwer, aber der Name Prien wird weiterleben, und sein Vorbild wird die Kameraden zu neuen Taten aneignen. Der Kampf, den unser Volk führt, ist hart und schwer. Die Opfer, die wir bringen, entsprechen der Größe des Zieles. Prien fiel für Großdeutschland, für das Reich der Zukunft, für die Idee Adolf Hitlers. Er blieb als Held, wie viele vor ihm als Held gefallen sind, auf dem Schlachtfeld der Ehre, der Freiheit und der Größe.

#### Der 20. Hilfskreuzer vernichtet

Berlin, 23. Mai

Der 2047 BRT. große englische Hilfskreuzer "Queen Mary" wurde nach einer Mitteilung der britischen Admiralität versenkt. Die "Queen Mary" ist der dritte englische Hilfskreuzer, der in diesem Monat vernichtet wurde, und seit Kriegsbeginn der 20., dessen Versenkung von der englischen Admiralität zugegeben wurde.

#### Munitionsvorräte von den Irakern erbeutet

Britische motorisierte Truppen aus einem besetzten Lager vertrieben

Drahtbericht unseres Berner Vertreters

Bern, 23. Mai

Irakischen Streitkräften gelang es, Fal-Iuma, das britische motorisierte Streitkräfte erreicht hatten, wieder zu besetzen. Die Flucht der Briten ging völlig überflüssig vor sich. Den Irakern fielen große Munitionsvorräte und Lastwagen in die Hände.

Der Luftstützpunkt Habannina wird von irakischen Einheiten weiterhin hart bedrängt. Motorisierte feindliche Kolonnen wurden erfolgreich angegriffen. Die Lage des zweiten Fliegerlagers Senneldebbana wird als verunsichert eingeschätzt. Gefangene sagten aus, daß die Lebensmittel angezehrt seien und die Munition dem Ende zugehe. Die irakische Luftwaffe besetzte das Flugfeld von Senneldebbana mit Maschinengewehrfeuer und beschädigte dabei 15 Flugzeuge. Außerdem beschossen sie einen britischen Truppentransport. Irakische Polizeistreitkräfte schossen ein feindliches Flugzeug ab.

Der britische Oberst Geer, der die britischen Streitkräfte bei Bajjora führt, beging aus Verzweiflung über die schweren Verluste seiner

Truppen bei einem heftigen irakischen Angriff Selbstmord. Viele seiner Soldaten sollen geflohen sein, um zu versuchen, nach Indien zu entkommen. Andere wieder, besonders Afghar, liefen zu den Irakern über.

Die arabischen Hilfstruppen der Briten, die an der Grenze Palästinas gegen Syrien aufgestellt waren, wurden zurückgezogen und durch Bosnen, Juden und andere Emigranten sowie Engländer abgelöst, da man befürchtete, daß sie überlaufen würden. Der Palast des Emirs von Transjordanien wird schärfstens bewacht, da man ein Attentat befürchtet.

#### Französischer Tanker von Briten aufgebracht

Newport, 23. Mai

Wie Associated Press aus London meldet, brachte eine britische Seepatrouille im Atlantik den französischen Tanker "Sheherazade" (13 467 BRT.) auf, der sich auf der Fahrt von USA nach Nordafrika befand.